



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepaltenen Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepaltenen Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Goebbels im Kampf gegen die Nörgler

Der Reichspropagandaminister spricht vor 150 000 Volksgenossen in Bremen

Bremen. Im Weserstadion in Bremen sprach Freitag abend im Rahmen der Aktion gegen Miesmacherei und Nörgler Reichsminister Dr. Goebbels. Alle Geschäfte waren geschlossen, Fabriken usw. hatten den Betrieb eingestellt. In unabsehbaren Säulen marschierten die Belegschaften durch die festlich geschmückten Altmärkischen Straßen zum Stadion, wo sich gegen 150 000 Menschen aus dem ganzen Bremischen Staatsgebiet, aus Oldenburg und Nordhannover eingefunden hatten. Die Veranstaltung wurde auf allen Plätzen der Stadt durch den Kundentanz übertrugen.

Nach einleitenden Begrüßungsworten durch den Reichsstatthalter Karl Röder begann Dr. Goebbels seine Abrechnung mit den Miesmachern und Nörglern. Wohl habe der Ältere das größere Recht gegenüber dem Jüngeren, nicht aber der Dümmerer gegenüber dem Jüngeren. Es sollten nicht diejenigen, die sich vorher in die Miesmacher verflochten haben, glauben, daß ihre Stunde wiedergekommen sei, und daß der Nationalsozialismus für sie gekämpft habe. Wir haben nicht, so sagte der Reichsminister, für sie und für uns, sondern für das deutsche Volk gekämpft.

Die Erfolge der siebzehn Monate, die wir an der Regierung sind, sprechen so für uns, daß niemand von uns sich vor dem Volk zu schämen braucht.

Daß die augenblickliche Situation noch umfangreiche Probleme und schwere Krisenstoffe in sich trägt, braucht uns niemand zu sagen, das wissen wir selbst. Wir ringen ja Tag und Nacht darum und halten es für anständig, wenn uns die Kritiker für das Unmaß der Verantwortung, das wir auf uns nahmen, nicht durch Günstlinge, sondern durch Stillschweigen belohnen. Die Nationalsozialisten haben niemals Illusionspolitik betrieben.

Wir haben Arbeit versprochen und dies Versprechen gehalten; nicht aber ein Himmelreich auf Erden in Aussicht gestellt.

Mit seinem Lohn muß sich der Arbeiter bescheiden, bis auch sein letzter Kamerad Arbeit gefunden haben wird. Auch Revolutionen sind eine Art von Krieg und unterliegen denselben Gesetzen. In ihnen müssen die Völker dieselben Augenblicke bewachen. Wir führen heute einen Krieg gegen die Krisen, und in diesen Krieg muß sich das ganze Volk einfinden, es darf keine Revolutions- und Konjunkturgewinnler geben.

Die Regierung muß, wenn die Not des Landes es erfordert, ein hartes Regiment führen, vor allen Dingen denen gegenüber, die den Nationalsozialismus lieber heute als morgen abtreten sehen möchten.

Der Redner ging dann auf das Recht der Kritik in der Presse und auf die Kritik von der Kirchenkanzlei herab ein. Er sagte, wir haben durch unsere Machterhaltung ein religiöses Dasein in Deutschland überhaupt erst möglich gemacht. Kritik muß sein; aber niemand übt mehr Kritik am Nationalsozialismus, als wir selbst, und niemand wacht eifriger über sein Wohlgehen, als wir, die wir den Nationalsozialismus geschaffen haben. Die Probleme sind zu schwer, deren Lösung auf dem Spiele steht, als daß man die Kritik der Dummeit dulden darf.

Dr. Goebbels schloß, der Nationalsozialismus müsse immer bleiben, was er gewesen sei, und in einem atemberaubenden Tempo müsse der Spul der Miesmacherei aus dem Volke ausgerottet werden.

Die Rede wurde von der großen Versammlung immer wieder von anhaltendem Beifall unterbrochen. Am Schluß kam es zu minutenlangen Huldigungen für Dr. Goebbels.

Wieder 80 000 Arbeitslose weniger.

Trotz Einschränkung der Notstandsarbeiten. — Erfreuliche Arbeitszunahme in den angestellten Berufen.

Im Mai ist nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Zahl der von den Arbeitssamtern betreuten Arbeitslosen weiter um rund 80 000 zurückgegangen. Am 31. Mai wurden rund 2 525 000 Arbeitslose bei den

Arbeitssamtern gezählt, gegen 5 039 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Vorjahrzahl ist also um fast 50 Prozent unterzüriffen.

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl ist um so beachtlicher, weil gleichzeitig durch Einschränkung der Notstandsarbeiten 100 000 Notstandsarbeiter zur Entlassung gekommen sind. Ohne diesen Abbau der Notstandsarbeiten wäre die Arbeitslosenzahl auch in diesem Monat um über 200 000 gefallen, da außer den Notstandsarbeitern selbst auch noch Stammarbeiter, die mit ihnen zusammen beschäftigt waren, zur Entlassung gekommen sind. Diese Einschränkung der Notstandsarbeiten war planmäßig, weil nach dem erreichten hohen Beschäftigungsstand, besonders im Hoch- und Tiefbau der ländlichen Bezirke, der Kampf vor allem gegen die großstädtischen Zentren der Arbeitslosigkeit geführt werden muß.

Es trat in den großstädtischen Landesarbeitsamtsbezirken eine weitere Auflockerung der Arbeitslosigkeit ein; so hatte Berlin eine im Rahmen des Gesamtumfangs von 80 000 erhebliche Abnahme um 22 000; ein erster Erfolg der Berliner Arbeitslosenkämpfe!

Der Bedarf der Landwirtschaft an Arbeitskräften hielt auch im Mai noch an. Die Nachfrage nach Landarbeitern blieb weiterhin reg. In Düppenhagen hat sich das Gesetz zur Regelung des Arbeitskräftebedarfes vom 15. Mai 1934 günstig ausgewirkt und ein verstärktes Angebot von männlichen Gefinde bewirkt. — Die Bauhoffindustrie und das Baugewerbe waren lebhaft beschäftigt, haben jedoch die Grenzen ihrer Aufnahmefähigkeit zurück wohl erreicht. — Im Erzbergbau konnte der Belegschaftsstand erhöht werden. Die Lage im Steinkohlenbergbau und im Braunkohlenbergbau ist im wesentlichen unverändert. — In der Hütten- und Walzwerkinindustrie war die Erzeugung höher als im Vormonat, jedoch hat der Absatz sich verlangsamt. — In der weiterverarbeitenden Metallindustrie ist der Beschäftigungsgrad befriedigend. — Bei der chemischen Industrie hat der Auftrieb angehalten. Weitere Kräfte konnten eingekauft werden. Besonders günstig war die Beschäftigung in der Spinnstoffindustrie. Die übrigen Zweige der Spinnstoffindustrie und des Wolltextilgewerbes zeigen sich auch noch aufnahmefähig, dürften aber den Höhepunkt in der Beschäftigung erreicht haben. — In der Papier- und Lederindustrie sowie im Holz- und Schnitzstoffgewerbe haben sich keine wesentlichen Veränderungen im Beschäftigungsgrad ergeben. — Der mit besonderen Schwierigkeiten kämpfenden Spielwarenindustrie brachte der Berichtsmonat eine leichte Beschäftigungssteigerung.

Bemerkenswert ist der verhältnismäßig starke Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Angestelltenberufen. Dabei zeigen sich nicht nur die Behörden aufnahmefähig, sondern es liegen auch aus der Privatindustrie bei den Arbeitssamtern zahlreiche Aufträge ein.

Errichtung einer Fachschaft des Deutschen

Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels.

Der Präsident der Reichspresskammer hat die Fachschaft des Deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels in der Reichspresskammer errichtet und Herrn Walter Steinhilber, Frankfurt a. M., mit der Geschäftsführung der Fachschaft betraut. Für die Annahme bei der Fachschaft kommen alle Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhändler in Frage, die einen Klein- oder festen Stand haben. Die Mitgliedschaft bei der Fachschaft ist Voraussetzung für die weitere Verfassungsausübung sämtlicher für die Fachschaft anmeldepflichtigen Einzelhändler. Die Anmeldungen für die Fachschaft sind bis zum 30. Juni 1934 an folgende Adresse zu richten: Fachschaft des Deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels, Frankfurt a. M., Gau-Pressamt, Wolf-Siller-Haus.

Nationalsozialismus der Tat

Der Leiter der Organisationsabteilung beim Gauamt für Volkswirtschaft, Gau Kurland, Dr. Graf v. Biele, hat diese Rede in einer großen Versammlung der NSD. und der SA in Lübeck vor einem mit hundertfacher Beteiligung aufgenommenen, inhaltlich wie formell gleich gelagerten Vortrag gehalten, dessen Text im wesentlichen nachfolgender lautet und der ganz bestimmt die Richtung unserer Arbeit und unsern Bestrebungen zeigt. Die Schriftleitung

Die Lebenszufahrt des Deutschen Volkes wird allein durch die nationalsozialistische Bewegung gestaltet und gefördert.

Diese Bewegung, verkörpert durch das Meer nationalsozialistisch gekleideter Kämpfer, gibt dem Wert und Wollen der nationalsozialistischen Idee immer neuen Ausbruch.

Mit dem 30. Januar 1933, dem Tage der Machtübernahme durch den Führer, hat die politische Erziehungsarbeit im Deutschen Volk begonnen. Wir sehen auch heute, nach 14 Monaten hingebungsvoller Arbeit, erst im Anfang dieser Erziehungsarbeit. Denn das Deutsche Volk wird sich erst dann der Kräfte seines Blutes und seiner Rasse wie auch seiner geistigen und sittlichen Werte in vollem Umfang bewußt werden, wenn jeder Deutsche in sich selbst die nationalsozialistische Revolution erlebt hat.

Rein Deutscher, vor allem aber kein Glied der deutschen Jugend kann der Frage seiner geistigsmäßigen Einheilung zum Nationalsozialismus auf die Dauer ausweichen. Wer nicht Nationalsozialist werden will, über es nicht vermag, stellt sich zwangsläufig außerhalb der Deutschen Volksgemeinschaft. Denn die Kampfrichtung der nationalsozialistischen Bewegung belag, daß Deutschland bereits nur durch seine Nationalsozialisten leben wird.

Diese Nationalsozialisten werden in Zukunft noch härter den Beweis erbringen, daß sie politisch gekauften Kämpfer sind. Sie werden auch das Ausland davon überzeugen, daß endlich jene Zeit der Wegsamkeit angeht, als das Deutsche Volk zum Spielball anderer Mächte wurde, weil es selbst unpolitisch war und zu allen politischen Schicksalsfragen nur gefühlsmäßig Stellung nahm.

Im heutigen Kampf des Nationalsozialismus für die Reinheit des Blutes und für die Stärkung der Rasse liegt die erste Voraussetzung, daß bereits das Deutsche Volk in allen seinen Gliedern zum überzeugten Träger der nationalsozialistischen Idee wird. Nur ein nationalsozialistisch geistig reifes Volk vermag in jeder Lage aus eigener Kraft sein Schicksal zu meistern.

Jeder Blick ins Ausland bestätigt die Notwendigkeit, unermüdet an der Schmiebung der gesamten Deutschen Volkskraft zu einem staubigen Block mitzuwirken, und niemals wieder in den eigenen Volkstreiben Fremdböser und Spaltungen zu dulden!

Die gegenwärtigen französischen-russischen Bündnis-Verhandlungen beweisen unabweisend, daß sich im Ausland selbst zu unüberwindlichen Gegnern wie der Kapitalismus Frankreichs und der Anti-Kapitalismus Englands verbinden, weil sie beide die Gegner des Nationalsozialismus sind. Ihre Gegnerschaft ist aber deshalb gleichen Ursprungs, weil die entscheidenden Drahtzieher dieser Politik in England und in Frankreich Juden sind. In solchen Bündnis-Verhandlungen offenbart sich erneut die verzweifelte Kraftanstrengung des Judentums, den Nationalsozialismus in Deutschland anzugreifen und zu beseitigen. Aus denselben Gründen bereiten sich die Führer der Freimaurerlogen und die Führer des Judentums für den Entschloßungskampf gegen den deutschen Nationalsozialismus vor. Auch die Parteiniederbühler gegen diesen Judentum sind nationalsozialistische Deutschlands ist ebenfalls erst seit jenem Tage, an dem endlich der Nationalsozialismus in Deutschland die verantwortliche Regierung übernommen hat.

Alle diese Gegner bekämpfen im Nationalsozialismus kein unbedingtes Einsehen für Mitleid und Paktum; sie ahnen, daß die Anbahnung von diesen Grundwerten eines jeden Volkes sich behaupten muß weit über Deutschland hinaus in die Kreise anderer Völker, und daß auch andere Völker bereits einen ähnlichen Revolutions- und Säuberungsprozess nicht ausweichen können, sobald die nationalsozialistische Idee das ganze Deutsche Volk erfüllt hat.

Gerade unter diesem Gesichtspunkt ist das verstärkte Bemühen Frankreichs und seiner Trabanten zu beurteilen, dem Deutschen Volk in der Wahlfrage die Gleichberechtigung vorzuenthalten. Sie wollen das Deutsche Volk in seiner Ehre treffen. Sie lassen herbei nichts unversucht, um dem Deutschen Volk seinen Glauben an sich selbst und damit den Glauben an die Durchführbarkeit des Nationalsozialismus zu erschüttern.

Inbesseren, sie haben sich gründlich verrechnet! Seit dem Tage, an dem der Führer das Deutsche Volk endlich aus der unwürdigen Mitarbeit im Völkerbund herausgerissen hat, verhält sich vor allem in der Zeit der Jugend der Wille, niemals wieder einen Angriff auf die deutsche Ehre zu dulden.

In diesem Willen offenbart sich aber nicht, wie die militärisch stark gerüsteten Feinde Deutschlands es wünschen, der Drang einer Deutschen Jugend nach Krieg; in ihm offenbart sich vielmehr, vom Führer bis zum letzten Gefolgsmann,